



Commune de Sanem

**KlimaPakt**  
meng Gemeng engagéiert sech



**Klima-Bündnis**  
Lëtzebuerg

## **Energieleitbild Gemeng Suessem – Zesummen, eegestänneg nohalteg**

### Das Leitbild

Ein Leitbild ist ein wegweisendes Orientierungsinstrument in welchem Prioritäten sichtbar werden. Es schafft Identität nach innen und Image nach außen.

Das Energieleitbild der Gemeinde Sanem basiert auf dem Gedanken dass eine Kommune nicht nur verwaltet sondern auch, in Kooperation mit seinen Bürgern und ansässigen Unternehmen, im Sinne der Nachhaltigkeit und der globalen Verantwortung zukunftsorientiert handelt. Im Leitbild werden die Wege beschrieben, welche in dem Sinne einzuschlagen sind. Alle Planungen und Entscheidungen sind an diesen auszurichten.

### Die Grundprinzipien

Ausgerichtet an der Frage wie wir morgen leben und uns entwickeln wollen, liegen folgende Grundprinzipien dem Leitbild zugrunde:

- Langfristig und ganzheitlich denken
- Lebensqualität erhalten und verbessern
- Sozial handeln
- Gemeinschaftlich agieren
- Verantwortungsbewusstsein steigern

### Die Zukunftsvision als Leitsatz

„Zusammen, eigenständig nachhaltig“

Den drei Themenfeldern Kooperation, Eigenständigkeit und Nachhaltigkeit kommt eine äquivalente Bedeutung entgegen. Die Zukunftsvision ist demnach als Einheit und dementsprechend umzusetzen.

„Zusammen“ definiert sich als enge Kooperation zwischen allen Beteiligten an einem energierelevanten Projekt. So sind auch EinwohnerInnen bei der Findung einer Idee und bei Entscheidungen miteinzubeziehen. Ziel ist die Entwicklung einer kommunalen/regionalen Energiegenossenschaft.

„Eigenständig“ bezieht sich einerseits auf den festen Willen, die zukünftige Entwicklung der Gemeinde selbst in die Hand zu nehmen und zu steuern. Andererseits wird das Ziel anvisiert, von fossilen Energien unabhängig zu werden und lokale/regionale erneuerbare Energiequellen zu nutzen und zu fördern.

„Nachhaltig“ steht für ein vorausschauendes Handeln in Anbetracht einer ökologischen und sozialen resp. lokalen und globalen Verantwortung. Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sowie der Gesamtenergiebedarf sind stets vorrangig zu berücksichtigen.

## Die Ziele

### 1: Raumplanung und Entwicklung

Die im Flächennutzungsplan (PAG) festgeschriebene nachhaltige Flächenbeanspruchung ist konsequent zu beachten. Bei der Überarbeitung des PAG ist die Innenverdichtung zu bestärken.

Siedlungskonzepte im Rahmen von Teilbebauungsplänen (PAP) sind anhand von verfügbaren energetischer Erkenntnisse auszurichten. Eine landschaftsgerechte und raumeingliedernde Gestaltung von Wohn- und Gewerbegebieten ist in Betracht zu nehmen. Auch ist den Versiegelungsgrad bei neuen Siedlungsprojekten nach Möglichkeit zu reduzieren sowie eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung mit möglichst offenen Infrastrukturen zu bevorzugen.

### 2: Kommunale Infrastrukturen

Die Entwicklung des Energieverbrauchs zu Lasten des kommunalen Haushaltes wird anhand einer Energiebuchhaltung kontinuierlich überprüft. Der Handlungsbedarf wird in einen mehrjährigen Sanierungsplan übertragen. Standards für Sanierungen, Neubauten sowie die Bewirtschaftung werden erstellt und kontinuierlich angepasst.

Auf Basis des bestehenden Masterplans wird die öffentliche Beleuchtung kontinuierlich energieeffizienter. Weitere Einsparungen erfolgen je nach Gegebenheit (z.B. Nachtabenkung oder vollständige Abschaltung).

### 3: Versorgung und Entsorgung

Angestrebt wird eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils der autonomen Energieversorgung, in Bezug auf den Gesamtbedarf der gemeindeeigenen Infrastruktur und aller Haushalte.

Im Einklang mit der Nutzung des Energieeinsparpotentials und der Erhöhung der Energieeffizienz sind lokale und regionale erneuerbare Energiequellen Sonne und Wind auszuschöpfen.

Als Klima-Bündnis-Gemeinde wird eine Verminderung der Treibhausgasemissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenz pro EinwohnerInnen und Jahr durch Energiesparen, Energieeffizienz und durch die Nutzung erneuerbarer Energien angestrebt.

Die Regenwasserbewirtschaftung ist effizienter zu nutzen. Diese ist in den kommunalen Baureglementierungen und in der Gebührenverordnung miteinzubeziehen resp. zu berücksichtigen. Der Pro Kopf Müll- und Wasserverbrauch der Gemeinde ist kontinuierlich zu reduzieren. Bei Anschaffungen ist die ökologische Gesamtbilanz mitsamt der Entsorgung zu beachten.



#### 4: Mobilität

Der Ausbau von Infrastrukturen zur Förderung einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität wird weiterhin verstärkt. Die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs (z.B. nutzerfreundliche und barrierefreie Bus- und Bahnhaltestellen) wird stetig ausgebaut und verbessert. Direkte Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer werden laut bestehendem Verkehrskonzept ausgebaut.

Es entsteht ein beschildertes Netz zwischen den einzelnen Ortschaften sowie zu den Nachbargemeinden. Die E-Bike Mobilität wird als Fortbewegungsmittel auf lokaler/regionaler Ebene gezielt gefördert. Wohngebiete werden verkehrsberuhigt. Straßenraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität entsteht.

#### 5: Koordination

Klima- und umweltbewusste Richtlinien werden gezielt mit den jeweiligen Beteiligten diskutiert und gemeinsam festgelegt. Informationen zu neuen Formen der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden spezifisch weitergeleitet. Regelmäßige Aktionen regen zum bedachten Handeln und mitmachen an. Energierelevante Projekte werden unabhängig von der Größenordnung in den jeweiligen beratenden Gemeindegremien frühzeitig behandelt.

Im Rahmen des Klimapaktes bietet die Gemeinde Sanem den gemeindeansässigen Unternehmen unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung von ökologisch nachhaltigem Wirtschaften an.

#### 6: Globales Verständnis

Lokales Handeln hat heute mehr denn je globale Konsequenzen. Eine Änderung der Alltagspraktiken setzt in erster Linie das Verstehen des Zusammenhangs des alltäglichen Tuns und dem Klimaschutz voraus. Die Grundvoraussetzung bildet hierbei die Information, Sensibilisierung und Zusammenarbeit mit allen lokalen Akteuren, unter Berücksichtigung des Kostennutzungsfaktors.

Vielfältige Aktionen in Zusammenarbeit mit BürgerInnen, Schulen und Auffangstrukturen zeigen den Weg zum globalen Verständnis auf. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Klimateam Gemeng Suessem

